

April - Juni 2013

PaulusBrief

Evangelische Paulusgemeinde
Rauenberg, Rotenberg, Malschenberg, Malsch, Rettigheim

Freuet euch im Herrn allezeit,
und abermals sage ich: Freuet euch!

Philipper 4,4



Liebe Gemeinde!

„So ein Mist, den Aerobic-Kurs mit Elsbeth kann ich wohl vergessen.“ Die Stirn der Dame mit Hut und rosa Mantel liegt in Falten. Hilflos steht sie vor der dampfenden Kühlerhaube ihres Autos. Alles Winken bleibt erfolglos. Als unerwartet ein Wagen, groß und düster, am Rand der Landstraße hält. Schwere Stiefel sind das erste, was die Frau zu Gesicht bekommt. Die rockige Kleidung, ein Vollbart und eine Sonnenbrille das zweite. Ihr steht der Mund offen. „Also, wenn ihnen laute Musik nichts ausmacht, dann nehmen wir sie mit.“ Da erhellt sich ihr Gesicht. Beherzt schlägt sie die Kühlerhaube zu, lächelt und klettert auf die Rückbank zwischen die harten Jungs.

Ein Spot im Fernsehen oder auf Youtube zu sehen, zur Aktion „Riskier was, Mensch! 7 Wochen ohne Vorsicht!“ Das fordert ganz unterschiedliche Reaktionen heraus. „Mit meinen 75

Jahren kann ich mir keinen Tag ohne Vorsicht erlauben!“ „Ich will meinen Kindern mal mehr zutrauen, es wagen sie loszulassen.“ „Meine Kinder sollen besser achtsam sein, wenn Fremde ihnen begegnen.“

Mich macht es nachdenklich und neugierig zugleich. Etwas wagen ohne wagemutig zu werden? Gar nicht so leicht. Doch am Bahnhof teile ich meine Wartezeit mit dem Obdachlosen. Setze mich zu ihm. Höre einfach zu. Werde beschenkt mit dem Einblick in ein reiches Lebens – gegen allen Anschein. Zum Abschied strahlt er mich an und ich beschliesse: In Zukunft will ich häufiger kleine Schritte auf andere zugehen. Nicht nur zur Fastenzeit.

Ihre

Landessynode wählt neuen Bischof

Die Landessynode entscheidet Mitte Juli über die Nachfolge von Landesbischof Ulrich Fischer, der nach 16 Jahren an der Spitze der Badischen Landeskirche sein Amt niederlegen will. Die Bischofswahlkommission hat nun bestimmt, wen sie den Synodalen zur Wahl vorschlägt. Für das Amt kandidieren demnach zwei Männer sowie erstmals eine Frau.

Die Kommission unter dem Vorsitz von Margit Fleckenstein wählte Jochen Cornelius-Bundschuh, 55 Jahre, Leiter der Abteilung Theologische Ausbildung und Prüfungsamt im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe; Heinz-Martin Döpp, 52 Jahre, Schulleiter der Elisabeth-von-Thadden-Schule Heidelberg; sowie Kerstin Gäfgen-Track, 53 Jahre, Oberlandeskirchenrätin für Bildung, Schule, Kinder und Jugend der Landeskirche Hannover.

„Bei allen drei Kandidaten handelt es sich um herausragende theologische Persönlichkeiten. Ich bin froh, dass erstmals in Baden eine Frau kandidiert“, sagte Fleckenstein. Ihr Stellvertreter in der Bischofswahlkommission, Dekan Thomas Jammerthal, erklärte: „Alle drei Kandidaten überzeugten die

Kommission durch ihre persönliche Glaubwürdigkeit, durch ihre ausgeprägte geistlich-theologische Kompetenz sowie durch ihre ausgewiesenen Fähigkeiten im Bereich Leitung.“

Ulrich Fischer will sein Amt am 1. Juni 2014 nach dann 16 Jahren niederlegen und in den Ruhestand treten. Der heute 64-jährige Theologe ist erst der vierte badische Landesbischof nach dem Zweiten Weltkrieg; seine Vorgän-



Die Kandidaten (v.l.): Jochen Cornelius-Bundschuh, Heinz-Martin Döpp und Kerstin Gäfgen-Track. Fotos: Landeskirche

ger waren Julius Bender (1946 - 1964), Hans-Wolfgang Heidland (1964 -1980) und Klaus Engelhardt (1980 - 1998).

Fischers Nachfolgerin oder Nachfolger wird das Bischofsamt erstmals auf Zeit und nicht mehr wie bislang auf Lebenszeit anvertraut. Die Landessynode beschloss im Herbst 2012 eine Amtszeitbegrenzung auf zwölf Jahre. Eine Verlängerung für eine Übergangszeit bis zum Ruhestand ist möglich, eine Wiederwahl dagegen nicht. **TT**

Konfirmation am 5. Mai

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist diese Seite nur im gedruckten Paulusbrief zu lesen.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist diese Seite nur im gedruckten Paulusbrief zu lesen.

Wir alle sind gesegnet, in der Taufe und zur Konfirmation. Aber: Woran merken wir das eigentlich? Diese Frage beschäftigte unsere Konfis im Februar. In Bildern haben die Jugendlichen dann ihre eigenen Antworten ausgedrückt. Kreativ ist es da zugegangen. Einmal schlingen sich bunte Linien über das Bild. „Segen bringt Farbe in mein Leben.“ Oft stehen die segnenden Hände im Mittelpunkt. Nur einmal ist es eine Batterie überdimensional gezeichnet: Segen gibt neue Energie!

Unsere Konfirmanden laden zur diesjährigen Konfi-Show am Sonntag, 28. April, ins katholische Pfarrzentrum, St. Wolfgang-Straße 3, in Malschenberg ein. Ab 16 Uhr zeigen sie, was sie im vergangenen Jahr alles über Gott und die Welt gelernt haben. Unsere Konfirmationen feiern wir am Sonntag, 5. Mai, in der katholischen Kirche St. Juliana in Malsch und am Sonntag, 12. Mai, in der katholischen Kirche St. Peter und Paul in Rauenberg. **AL/Fotos: Alisch**

Konfirmation am 12. Mai

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist diese Seite nur im gedruckten Paulusbrief zu lesen.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist diese Seite nur im gedruckten Paulusbrief zu lesen.

Der nächste Schritt für den Neubau

Der geplante Neubau des Gemeindezentrums in Malsch beschäftigte die Verantwortlichen aus der Gemeinde auch schon im neuen Jahr. Am Mittwoch, 20. Februar, fand ein Rückfragen-Kolloquium in der Johanneskirche in Malsch statt. Im Beisein von Jochen Rapp und Cordula Lünenschloss vom Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe, Burkhard



Die Johanneskirche in Malsch. Foto: Teufert

Wulf als Vorsitzender des Kirchengermeinderates Wiesloch und Pfarrerin Sandra Alisch waren sechs Architekturbüros gekommen, um Fragen zur Ausschreibung und zu Details zu stellen. Heimatstandorte der Büros sind

Stuttgart, Kaiserslautern, Saarbrücken, Schwetzingen und Darmstadt. Alle Architekturbüros zeigten sich sehr interessiert an unserem Projekt. Ihnen

wurde eine Einlegplatte für das Modell übergeben, auf der sie ihre Entwürfe platzieren sollen.

Der Abgabetermin der Entwurfspläne ist am Mittwoch, 17. April 2013, beim Evangelischen Oberkirchenrat

in Karlsruhe. Am Donnerstag, 2. Mai, tritt dann das Entscheidungsgremium zusammen, um in der Sitzung in der Johanneskirche den annehmbarsten, besten und wirtschaftlichsten Entwurf zu prämiieren. **WS**

Frauenfrühstück

Zum 25. Frauenfrühstück des CVJM begeben wir uns auf Spurensuche: Marlene Trick aus Freudenstadt referiert zum Thema „Meine Spur finden“ – Spurensuche im Gestern und Heute. Ein gutes Frühstück in schöner Atmosphäre und gute Impulse zum Nachdenken – das erwartet die Teilnehmerinnen beim Frau-



enfrühstück am 16. April von 9 bis 11 Uhr im Gemeindehaus in Frauenweiler. Alle Frauen sind herzlich eingeladen. Für das Frühstück wird ein Unkostenbeitrag von sechs Euro erhoben. Um genügend Plätze vorhalten zu können, wird um Anmeldung bei Margarete Attman unter

Telefon: 07253/24484 gebeten. **MS**

Termine aktuell

Männertreffen

RAUENBERG. Der Männerkreis trifft sich einmal im Monat dienstags um 19 Uhr im Gemeindehaus Rauenberg, Hauptstraße 59. Die nächsten Termine: 9. April, 7. Mai und 4. Juni.

Frauengruppen

RAUENBERG. Treffen gibt es im Gemeindehaus jeweils dienstags um 14.30 Uhr. Die nächsten Termine: 9. und 23. April, 7. und 21. Mai sowie 4. und 18. Juni.

MALSCH. In der Kirche ist alle zwei Wochen donnerstags Treffpunkt „Frauen im Gespräch“ um 20 Uhr. Die nächsten Termine: 4. und 18. April, 2. und 16. Mai.

Kindergottesdienste

Jeden Sonntag findet parallel zum Gottesdienst für die „Großen“ ein Kindergottesdienst für Kindergarten- und Grundschul Kinder mit Singen, Beten und Basteln in Rauenberg und Malsch statt.

Krabbelgottesdienst wird zum Wuselgottesdienst

RAUENBERG. Noch nie war der Krabbelgottesdienst eine reine Veranstaltung ausschließlich für kleine Krabbler. Doch um das auch nach außen zu tragen, heißt der Krabbelgottesdienst

in Zukunft Wuselgottesdienst. „Das trifft die Veranstaltung besser“, meint Organisatorin Sandra Schwarz. Der Wuselgottesdienst richtet sich sowohl an Krippen- und Kindergartenkinder und findet jeden zweiten Donnerstag im Monat um 16 Uhr im Rauenberger Gemeindehaus statt. Die nächsten Termine für den Gottesdienst für Kinder im Alter von 0 bis 5 sind: 11. April (Thema: Ostern), 16. Mai (Die Schöpfung), 13. Juni (Gott hat uns die Welt geschenkt).

Sternfahrt zum Jubiläum

Zum fünfjährigen Bestehen des Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz findet am 14. April eine Sternfahrt mit Fahrrädern nach Oftersheim statt. Von Rauenberg aus geht es nach Oftersheim, wo um 15 Uhr neben einer Stärkung bei Essen und Trinken auch ein Gottesdienst auf die Radler wartet. Ansprechpartner kann man unter Telefon 06222/9392901 erfragen.

Ökumenisches Kochen

Die Evangelische Erwachsenenbildung bietet am Montag, 24. Juni, und am Samstag, 13. Juli, jeweils um 18 Uhr einen ökumenischen Kochkurs im katholischen Gemeindehaus in Rotenberg an. Die Leiterin der Veranstaltung ist Ernährungsberaterin Ursula Trentinaglia.

Gottesdienste bis Juni

Freitag, 29. März, Karfreitag

10.15 Uhr Rauenberg: Gottesdienst mit Abendmahl Alisch

Sonntag, 31. März, Ostersonntag

6.00 Uhr Malsch: Gottesdienst Alisch und Team

Montag, 1. April, Ostermontag

9.00 Uhr Rauenberg: Ökumenischer Emmausgang
von der katholischen Kirche zum evangelischen
Gemeindehaus mit Frühstück Alisch/Vieth

11.00 Uhr Rauenberg: Ökumenischer Familiengottesdienst
in der katholischen Kirche Ökum. Team

Sonntag, 7. April, Quasimodogeniti

10.15 Uhr Malsch: Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst Gaßner

Sonntag, 14. April, Misericordias Domini

10.15 Uhr Rauenberg: Gottesdienst, evtl. mit Taufen
parallel Kindergottesdienst Alisch

Sonntag, 21. April, Jubilate

10.15 Uhr Malsch: Gottesdienst
parallel Kindergottesdienst Kleinbongardt

Sonntag, 28. April, Kantate

16.00 Uhr Malschenberg: Konfi-Show
im katholischen Pfarrzentrum Konfirmanden

Sonntag, 5. Mai, Rogate

10.15 Uhr Malsch: Konfirmation mit Abendmahl
in der katholischen Kirche Alisch

Donnerstag, 9. Mai, Christi Himmelfahrt

10.00 Uhr Wiesloch, Gerbersruhpark:
Ökumenischer Gottesdienst N.N.

Sonntag, 12. Mai, Exaudi

10.00 Uhr Rauenberg: Konfirmation mit Abendmahl
in der katholischen Kirche Alisch

Sonntag, 19. Mai, Pfingstsonntag

10.15 Uhr Malsch: Gottesdienst

Alisch

Sonntag, 20. Mai, Pfingstmontag

11.00 Uhr Rauenberg: Ökumenischer Gottesdienst im Freien
an der Mannabergkapelle

Alisch

Sonntag, 26. Mai, Trinitatis

10.15 Uhr Malsch: Gottesdienst, evtl. mit Taufen
parallel Kindergottesdienst

N.N.

Sonntag, 2. Juni, 1. Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr Rauenberg: Gottesdienst
parallel Kindergottesdienst

N.N.

Sonntag, 9. Juni, 2. Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr Malsch: Gottesdienst
parallel Kindergottesdienst

Alisch

Sonntag, 16. Juni, 3. Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr Rauenberg: Gottesdienst, evtl. mit Taufen
parallel Kindergottesdienst

N.N.

Sonntag, 23. Juni, 4. Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr Malsch: Gottesdienst
parallel Kindergottesdienst

Alisch

Sonntag, 30. Juni, 5. Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr Rauenberg: Gottesdienst mit CVJM
parallel Kindergottesdienst

Alisch und CVJM



Ergebnis der Mitarbeiterbefragung liegt vor

Knapp 200 Ehrenamtliche „bauen“ an der neuen Petrusgemeinde mit. Was motiviert sie zu ihrem Engagement? Diese Frage stellte sich die Kirchenälteste Damaris Osthoff im Rahmen ihres Studiums der Wirtschaftspsychologie. Ihre Masterarbeit behandelt die „Motivationsfaktoren für ehrenamtliches Engagement“.

Mithilfe einer Befragung aller ehrenamtlich Mitarbeitenden der Kirchengemeinde Wiesloch wurde erforscht, welche Zufriedenheitsfaktoren Auswirkung auf die Motivation haben. Die Rücklaufquote von 26,8 Prozent ist sehr erfreulich und zeigt, wie wichtig das Thema Motivation gerade in der jetzigen Veränderungssituation ist.

Die wichtigste Erkenntnis ist, dass für

die Motivation zu ehrenamtlichem Engagement die Faktoren „Christliche Überzeugung“ und „Teamorientierung“ eine entscheidende Rolle spielen. Mitarbeitende fühlen sich kompetent, wenn sie ihren christlichen Glauben leben und sich mit theologischen Themen befassen können. Teamorientierung fördert ihre Motivation, weil sie starke Auswirkungen auf das Gefühl von Selbstbestimmtheit und die soziale Eingebundenheit hat. Es kommt also auf diese zwei Zufriedenheitsfaktoren an, wenn die Motivation der Ehrenamtlichen gestärkt werden soll.

Ein besonderes Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden in der Kirchengemeinde, die mich bei meiner Masterarbeit unterstützt haben! **D. Osthoff**

Osternacht in Malsch



Die Paulusgemeinde lädt an Ostern traditionell zu einem ganz besonderen Gottesdienst ein: Zur Osternacht am Ostersonntag um 6 Uhr in der Johanneskirche in Malsch. Wir beginnen in der dunklen Kirche und feiern das Licht der Auferstehung Jesu parallel zum Sonnenaufgang und mit vielen Kerzen. Außerdem werden in diesem Jahr auch zwei unserer Konfirmanden getauft. Die Osternacht war einmal der Tauftermin in christlichen Gemeinden. Denn die Taufe ist sichtbares Zeichen, dass wir zu Christus gehören und in seiner Gegenwart leben, sterben und auferstehen werden. (Römer 6). **AL**

Neu: „Family meets friends“

Nachdem einige freitagabends bei den Lobpreis- und Gebetsabenden des CVJM erlebt haben, dass in diesen gemeinsamen Zeiten vor Gott ein besonderer Segen liegt, kam der Wunsch auf, dies auch für eine breitere Zielgruppe zu ermöglichen. Es sollte unter anderem eine Begegnungsmöglichkeit für Jung und Alt geschaffen werden, in der man eine gemeinsame längere Zeit in der Anbetung sein kann.

Deshalb trafen sich am Sonntag, 24. Februar, erstmals rund 50 Kinder und Erwachsene, um den Nachmittag gemeinsam zu verbringen. Begonnen wurde mit einer Anbetungszeit in der viele Lieder nacheinander gesungen



Rund 50 Personen folgten dem Aufruf für „Family meets friends“ am 24. Februar ins Rauenberger Gemeindehaus. Foto: Knapp

und dazwischen Gebete gesprochen wurden.

Für diesen Anlass hat sich eine Band zusammengefunden, bestehend aus Danny Nashief, Luke Crossett, Sigrid, Jonathan, Christoph und Marco Petry. Sie fingen mit christlichen Kinderliedern an, bei denen die Kinder Bewegungen mitmachen konnten. Danach gab es deutsche und englische Lieder. Nach etwa einer Stunde konnten sich alle bei Kaffee und Kuchen unterhalten oder wer dies nicht wollte, vertrieb sich die Zeit mit Brettspielen. Den Abschluss bildeten dann noch eine Kurzandacht von Daniel Knapp und Dany Nashief und der Segen.

Ein genauer Termin für einen ähnlichen Nachmittag steht noch nicht fest. Wer aber Interesse hat, kann sich gerne bei Familie Knapp (Telefon: 07253/9892882) melden.



Die Lobpreisband spielte während des Treffens. Hier sind Marco Petry, Luke Crossett und Christoph Petry zu sehen. Foto: Knapp

Daniel und Sabine Knapp

Ferienlager 2013: Sommer, Sonne, Abenteuer

Die Ferienlager des CVJM stehen in diesem Jahr unter dem Motto: „Sommer, Sonne, Abenteuer!“. Auf dem Marienhof bei Offenburg finden in den Sommerferien zur gleichen Zeit zwei Abenteuercamps statt: Eins für Jungen und eins für Mädchen.

Die Natur erleben. Dem Wetter trotzen. Abenteuer erleben. Jede Menge



Für Mädchen gibt es in diesem Jahr ein eigenes Abenteuercamp bei Offenburg. Foto: Lehmann

Spaß haben. Gute Gemeinschaft genießen. Tolle Spiele spielen. Viel von Gott hören. Bibelmeetings für beide Camps gemeinsam mit vielen fetzigen Liedern. Und wenn es heiß wird, in den nahen See springen. Lagerfeuer unterm Sternenhimmel. Zwischendurch die Ziegen und Schafe besuchen und chillen beim Campcafé. Wenn wir dann auch noch selbst am offenen Feuer kochen, selbst

Hütten oder Tische bauen und am Feuer sitzen, dann sind das zehn Tage, in denen das Leben ganz anders ist als zu Hause. Es gibt eine Holzwerkstatt und andere tolle Räume, die wir für unsere Hobbygruppen und Spieleabende nutzen können.

Du bist im Jungencamp in einer Gruppe mit sieben bis neun Jungen, dazu noch ein bis zwei Mitarbeiter oder im Mädchencamp mit acht Mädels und zwei Mitarbeiterinnen in einem Zelt untergebracht. Ihr baut vieles selbst und es bleibt viel Zeit um herumzutoben und zu entspannen – schließlich sind auch die Hängematten dabei.

Beide Camps werden vom CVJM Baden veranstaltet und von den Wieslocher Mitarbeitern aktiv mitgestaltet. Die freuen sich natürlich besonders auf Euch! Die Camps finden vom 22. bis 31. August 2013 auf dem Marienhof bei Offenburg statt. Die Kosten liegen bei 185 Euro, Geschwister bekommen einen Rabatt von 15 Euro. Darin inbegriffen ist die Übernachtung im Zelt, Vollpension, Leitung, Programm sowie die Betreuung.

Mehr Informationen gibt es bei Charlotte Krämer, Telefon: 06221/6739729, E-Mail: zeltlager@cvjm-wiesloch.de oder im Internet unter www.cvjm-wiesloch.de. **MS**

Vor fünf Jahren begann die Hospizarbeit

Das Wort Hospiz kommt ursprünglich aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt Herberge. Eine solche Herberge für sterbenskranke Menschen ist seit März 2008 das Hospiz Agape in der Heidelberger Straße 9 in Wiesloch. Der Verein Ökumenische Hospizhilfe Südliche Bergstraße, die Städte Wiesloch und Walldorf und das Psychiatrische Zentrum Nordbaden sind die Gesellschafter des Hospiz‘.

Bereits 2007 wurde das denkmalgeschützte Gebäude „Bierkeller“ aus dem 19. Jahrhundert grundlegend im Auftrag der Dietmar-Hopp-Stiftung saniert und entsprechend umgebaut. Das Hospiz Agape verfügt heute über acht voll ausgestattete Einzelzimmer.

Daneben stehen auch Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige, sowie zwei Wohnzimmer, ein Café und ein Wintergarten als Begegnungsmöglichkeit bereit. Der „Raum der Stille“ bietet die Möglichkeit zur Besinnung und zum Gebet.

Das Hospiz Agape hat sich zum Ziel gesetzt Menschen, die in ihrer letzten Lebensphase angekommen sind, zu

begleiten. Die Hospizbegleitung fokussiert sich bei ihrer Arbeit auf ein Menschenbild nach christlichen Werten und auf die vier Säulen der integrativen Versorgung. Diese umfasst physische und psychische Belange ebenso, wie soziale und spirituelle Angelegenheiten.

Dazu gehört insbesondere die medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten rund um die Uhr. Schmerztherapeuten und Palliativmediziner gewährleisten eine ärztliche Versorgung der Hospizgäste. Die Pflege wird von Pflegekräften übernommen, die speziell in der Palliativpflege ausgebildet sind.

Unterstützung erhalten die Menschen im Hospiz Agape auch von ehrenamtlichen

Mitarbeitern, die den Alltag im Hospiz mitgestalten und sich mit ihren Fähigkeiten dort einbringen. Alle Ehrenamtlichen werden dazu in speziellen Schulungen auf die Begleitung der Mitmenschen am Lebensende vorbereitet. Darüber hinaus besteht für die Hospizgäste auch die Möglichkeit zu einer Kunst- und Musiktherapie, sowie seelsorgerischer Betreuung. **MK**



Das Hospiz Agape im denkmalgeschützten Gebäude „Bierkeller“ aus dem 19. Jahrhundert in der Heidelberger Straße in Wiesloch. Foto: Teufert

„2002 habe ich meinen Glauben neu entdeckt“

Auf dieser Seite stellen wir Menschen vor, die in der Paulusgemeinde aktiv sind. In dieser Ausgabe ist es Friedlinde Spannagel, Kirchenälteste aus Rauenberg.

Frau Spannagel, können Sie sich unseren Lesern kurz vorstellen?

Ich wohne mit meiner Familie in Rauenberg. Zu dieser Familie gehören mein Mann, unsere vier zum Teil schon erwachsenen Kinder und unser Hund. Geboren und groß geworden bin ich in Bammental. Von dort ging es für mich zunächst erst mal berufsbedingt nach Konstanz. Nachdem ich meinen Mann - einen „Ur“-Rauenberger - kennengelernt habe, bin ich aus dem schönen Konstanz in den Weinort Rauenberg gezogen. Bis dato für mich ein unbekannter Ort. Da mein Mann aus einer Winzerfamilie stammt, habe ich hier auch vieles zum Thema Wein und Weinbau gelernt. Nach einer längeren Auszeit zur Kindererziehung bin ich seit 2005 wieder halbtags berufstätig. Am 30. Januar dieses Jahres ist unser erstes Enkelkind geboren und wir freuen uns sehr über dieses wundervolle Gottesgeschenk.

Wie war Ihr Weg zur Kirche?

Von meinem Elternhaus her bin ich

eher kirchenfern aufgewachsen. Väterlicherseits katholisch und mütterlicherseits evangelisch hat mir da vielleicht ein bisschen die Orientierung gefehlt. Erst während der Konfirmandenzeit meiner Tochter im Jahr 2002 habe ich meinen Glauben neu entdeckt und auch meinen Weg in die Gemeinde gefunden. Ich bin in den Singkreis eingetreten und als ich



Friedlinde Spannagel ist Kirchenälteste. Foto: privat

vom damaligen Pfarrer Schmitz gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, in der Konfirmandenarbeit mitzuarbeiten, habe ich das als Chance und Herausforderung gerne angenommen. Aus dem anfangs Neuen ist eine Aufgabe geworden, die mir viel Freude macht. Mein Bestreben ist es, bei den jungen Menschen so etwas wie einen Glaubensfunken anzufachen. Für mich ist die Konfirmandenarbeit eine große Bereicherung. Ich lerne sehr viel aus der Arbeit mit den Jugendlichen.

Was treibt Sie an?

Von Martin Luther King stammt der Ausspruch: „Wenn wir unser Leben für Gott öffnen, werden wir neue Geschöpfe.“ Das ist mein Lebens- und Glaubensmotto. Und immer eine Herausforderung.

Was machen Sie gerne?

Ich gehe sehr gerne mit unserem Hund spazieren und lese gern und viel. Anspruchsvolle Krimis, aber auch andere spannende Bücher.

Wie kam es dazu, dass Sie Kirchenälteste geworden sind?

Ich habe mich im März 2012 bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen, weil ich es spannend fand, die Kirche bzw. die Gemeindegemeinschaft von einer anderen Seite kennenzulernen und dabei Verantwortung in der Gemeindeleitung zu übernehmen. Es ist ein positives Miteinander von Pfarrerin und Ältestenkreis und ich glaube, wir sind in unserer Gemeinde auf einem guten Weg. Ich würde mir nur wünschen, dass mehr Menschen der „mittleren“ Generation in die Kirche kommen.

Frau Spannagel, herzlichen Dank für dieses Gespräch. HOZ

Taufe im St. Leoner See

Taufen wie zu biblischen Zeiten unter freiem Himmelgang, hautnah in der Natur, mit frischer und junger Musik. Das macht die Paulusgemeinde in diesem Jahr zusammen mit zwei weiteren Kirchengemeinden des Bezirkes wieder möglich.

Aller Voraussicht nach im Juli, bei hoffentlich gutem Wetter, feiern wir die heilige Taufe am See in St. Leoner-Rot. Alle Tauffamilien werden sich auf die Tauffeier in einem zentralen Taufseminar vorbereiten. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann holen Sie sich nähere Infos oder melden Sie

eine Taufe direkt bei Pfarrerin Sandra Alisch an. Sie erreichen sie unter der Rufnummer 06222/9507914. **AL**



Auch in anderen Gemeinden sind Taufen in größeren Seen sehr beliebt. Foto: Pommersche Evangelische Kirche

Wir nehmen Anteil



Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist diese Rubrik nur im gedruckten Paulusbrief zu lesen.

So erreichen Sie uns

Evangelisches Pfarramt der Paulusgemeinde:

Pfarrerin Sandra Alisch
Rotenberger Straße 50, 69231 Rauenberg
Telefon: 06222/9507914
E-Mail: sandra.alisch@kbz.ekiba.de

Sekretariat:

Gertrud Bahé
Dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr
Alte Bruchsaler Str. 34A, 69168 Wiesloch
Telefon 06222/51801
Telefax 06222/51816
E-Mail: pfarramt@paulusgemeinde-wiesloch.de

Die Gottesdienste finden in der Johanneskirche in Malsch, Rotenberger Straße 36, und im Gemeindehaus in Rauenberg, Hauptstraße 59, statt.

Ihre Ansprechpartner vor Ort (Kirchenälteste):

MALSCH:
Ute Marquart-Ziegler, Goethestr. 8, Tel. 26161
RETTIGHEIM:
Heinz-Otto Zilch, Am Kübelbaum 1, Tel. 26508
MALSCHENBERG:
Karin Pittich, Umlandstr. 5, Tel. 24428

ROTENBERG:

Wolfgang Starke, Im Weiherhäusel 17, Tel. 64158

RAUENBERG:

Ursula Zachmann, Lerchenweg 2, Tel 63033

CVJM

Daniel Stephan, Laube 16, 69242 Mühlhausen
Telefon 06222/661499; www.cvjm-wiesloch.de

Konto der Evang. Kirchengemeinde Wiesloch:

Nr. 5000 6271, Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20. Bei Überweisungen auf das Konto bitte stets den Zweck angeben, beispielsweise „Kirchgeld Paulus“.

An diesem Paulusbrief haben mitgewirkt:

Pfarrerin Sandra Alisch (AL), Matthias Keitel (MK), Sabine Knapp (SAK), Stephan Machner (MAC), Wolfgang Starke (WS), Magdalena Stephan (MS), Timo Teufert (TT/Layout), Heinz-Otto Zilch (HOZ).

Redaktionsschluss:

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Paulusbriefs ist der 20. April 2013.

Öffne Deinen Mund

für den Stummen, für **das Recht** aller Schwachen.

Sprüche 31,8

Wie oft könnte ich diesen Appell an mich selbst richten? Mich dazu ermahnen, mehr auf meine Mitmenschen zu achten. Denjenigen beizustehen, die selbst zu schwach oder zu klein sind, sich bei ihrem Gegenüber das erforderliche Gehör zu verschaffen.

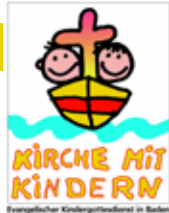
Doch wo fange ich da in der heutigen Zeit am Besten an? Große Themen wie die Finanzkrise, die steigende Arbeitslosigkeit in Europa, kriegerische Auseinandersetzungen und die fortschreitende Zerstörung unserer Umwelt begleiten einen beinahe tagtäglich in den Medien. Der persönliche Einsatz um etwas an den globalen Problemen zu verbessern, scheint doch von vornherein zum Scheitern verurteilt zu sein. Was soll ich kleiner, unscheinbarer Mensch da schon ausrichten können?

Auch der Losungstext ist ja ursprünglich an einen König gerichtet, der in seinem Herrschaftsbereich über den notwendigen Einfluss und die erforderlichen Mittel verfügte Veränderungen an der vorherrschenden Situation herbeizuführen. Sind da heutzutage nicht vielmehr die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft gefragt?

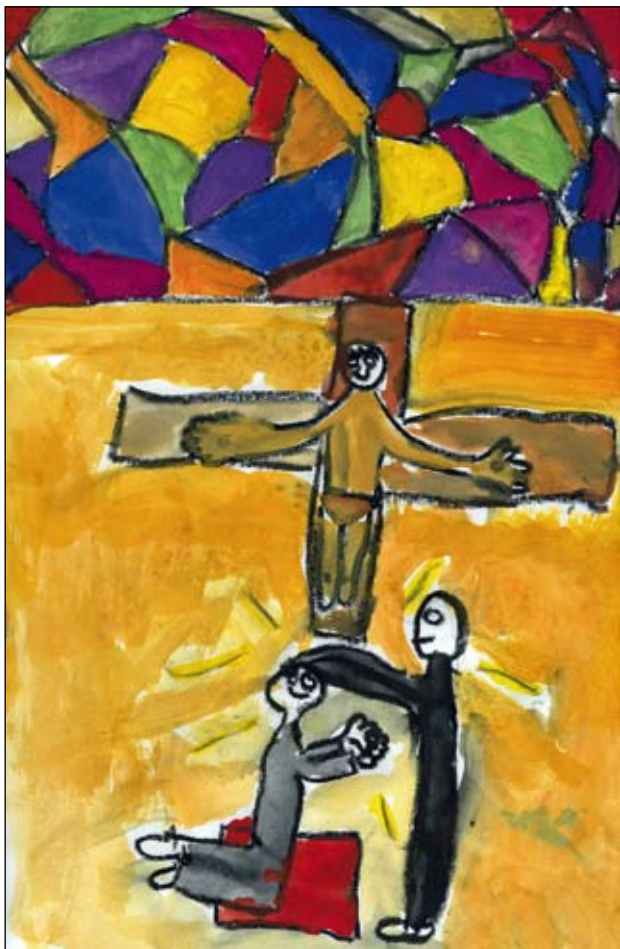
Jedoch auch ich kann innerhalb meines persönlichen Lebensbereiches Einfluss nehmen und mich für die Stummen und Schwachen stark machen, die mich umgeben. Es ist auch in meinem Leben erforderlich, nicht wegzuschauen und meinen Mund zum Wohle meiner Mitmenschen zu öffnen. Wenn es etwa darum geht, dem Nachbarskind zu helfen, das von anderen Kindern andauernd geärgert wird, oder mich für den Kollegen einzusetzen, der vom Vorgesetzten unfair behandelt wird, ist auch meine Stimme wichtig. Sich für humanitäre Hilfswerke, Umweltorganisationen oder andere große Projekte im eigenen Bekanntenkreis stark zu machen, ist auch ein Weg seine Stimme für die Schwachen zu erheben und damit auch zu größeren Veränderungen beitragen zu können.

Es tut gut zu wissen, dass ich dabei auf den Rückhalt von Gott vertrauen kann. Er gibt mir die Liebe und Kraft, meine Stimme auch für andere zu erheben. Wenn ich mich mit der Hilfe Gottes für meine Mitmenschen einsetze, hat auch meine Stimme Gewicht. **MK**

Hallo Kinder!



Auf unserer Kinderseite wollen wir heute klären, was es mit der Konfirmation auf sich hat: Das Wort Konfirmation kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Bekräftigung oder Stärkung. Der Konfirmandenunterricht wendet sich an Mädchen und Jungen, die 14 Jahre alt werden. Die Gemeinden laden sie ein. Sie können Inhalte des Glaubens kennenlernen. Es ist eine Zeit, in der man viele Fragen stellen kann und gemeinsam an Antworten arbeitet. Als Säugling oder Kleinkind kann man nicht bewusst „Ja“ zur Taufe sagen. Das holt man in der Konfirmation nach. Es soll eine gut durchdachte Entscheidung sein. Mit 14 Jahren ist man religionsmündig. Mit der Konfirmation trifft man



als Jugendlicher also auch eine rechtlich selbstständige Entscheidung. Der ein- bis zweijährige Konfirmandenunterricht geht mit einem Gottesdienst zu Ende. Diesen festlichen Abschluss nennt man auch „Einsegnung“. Das zeigt, dass die Konfirmation vor allem eine Segenshandlung ist. Sie ist die Erneuerung und Vergewisserung der Taufzusage. Mit der Konfirmation erhalten die Konfirmierten kirchliche Rechte. Zum Beispiel können sie nun selbst Pate oder Patin werden. Die Kinder dürfen nun selbst entscheiden. Christian Butt/Grafik: Calwer Verlag, Stuttgart